„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 8 bis 24 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen

Anzeigen haben den größten Erfolg, Nachweislich 18,304 Leser.

Anzeigenraten auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

"The Courier"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.

Subscription price for the regular issue of from 8 to 24 pages, appearing every Wednesday, $2.00 yearly in advance only.

Address: "The Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., or call at our offices and printing plant, 1835—1837 Halifax St., Regina, Sask.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier". Sworn Circulation 18,304 paying Subscribers. Advertising rates on application.

13. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 30. Juni 1920 | 12 Seiten | Nummer 34

Neues heftigeres Erdbeben in Los Angeles

Der angerichtete Schaden wird auf $100,000 geschätzt, wovon Inglewood $75,000 zu tragen hat. — Vordermauern der Gebäude, Kirchengiebel stürzten ein. — Gehende Uhren blieben stehen.

Los Angeles, 22. Juni. — Straßenbahnbeamte in Los Angeles machten heute abend bekannt, daß ein leichtes Erdbeben um ½11 Uhr am Vormittag ihre Kraftanlage bei Huntington Lake, 20 Meilen östlich von Fresno, 25 Minuten lang außer Funktion setzte. Der Bahnverkehr in Los Angeles kam für die Dauer dieser Zeit zum Stillstand.

Erdstöße, welche um 6.47 Uhr gestern abend begannen und mit Unterbrechungen bis um 5 Uhr heute morgen anhielten, richteten im County von Los Angeles einen Eigentumsschaden an, der auf $100,000 veranschlagt wird, den Inglewood, zehn Meilen südwestlich von dieser Stadt, drei Viertel zu tragen hat.

Ein Todesfall ist indirekt einem der heftigsten der Stöße zuzuschreiben und mehrere Personen wurden durch fallenden Schutt geringfügig verletzt.

Ein weiterer Stoß wurde 33 Minuten nach 12 Uhr heute Mittag verspürt.

21 Geschäftshäuser in Inglewood ganz oder teilweise zerstört

Inglewood, wo 21 Geschäftshäuser ganz oder teilweise zerstört und beinahe jedes Wohnhaus mehr oder weniger beschädigt wurde, scheint der Mittelpunkt der seismischen Störungen gewesen zu sein. Die südlichen Stadtteile von Los Angeles, welche Inglewood nahe liegen, litten mehr, als die nördlichen Wohn- und die mittleren Geschäftsviertel.

In Pasedena wurden drei leichte Stöße gefühlt und der dort angerichtete Schaden war unbedeutend. Die Städte an der Bucht südlich und westlich von Inglewood haben über keinen schweren Schaden berichtet.

Der in Los Angeles angerichtete Schaden wurde beinahe gänzlich von einstürzenden Schornsteinen, zersplitterten Fensterscheiben und leicht brechbaren Gegenständen in Läden und Wohnungen angerichtet und wird auf etwa $20,000 geschätzt.

Der Schaden in Inglewood wird auf $75,000 berechnet. Die Gebäude welche am meisten beschädigt wurden, befanden sich auf der Commercial Straße, welche die Hauptstraße der Stadt ist. In den meisten Fällen stürzten die Fronten der Gebäude in die Straße hinab. Die anderen Mauern blieben stehen. Mehrere der Geschäftshäuser sind wieder zusammengeflickt worden und die Besitzer nahmen den Geschäftsbetrieb wieder auf. Gestern abend war die Stadt lichtlos und ohne Gas.

Die Steinvorbauten in einer Gruppe von fünf Schulgebäuden zu Hyde Park, zwischen Los Angeles und Inglewood stürzten ein. Der Schaden wird auf $5000 berechnet.

Die ersten zwei Stöße, welche die heftigsten waren, kamen in schneller Folge. Der zweite folgte dem ersten nach nur 15 Sekunden. Die nachfolgenden Erschütterungen, von drei bis sechs geschätzt, waren leichte Erzitterungen, nur durch Gerassel der erschütterten Gebäude hörbar.

Herzschlag die direkte Ursache des einen Opfers

Frau William Shipp von Los Angeles sprang in Venice, einem Wasserkurort, im Schreck aus einem Automobil nach der ersten Erschütterung und brach, vom Herzschlag getroffen, tot zusammen.

Die Vordermauern des Inglewood Hotels, eines Theaters, einer Morgue, eines Grundeigentumsbürogebäudes, dreier Materialwarenläden, zweier Metzgerläden, zweier Autoremisen, einer Billiardhalle, eines Möbelladens und anderer Gebäude der unteren Stadt stürzten ein. Der Giebel der Episkopalkirche krachte auf die Straße hinab und das von der „Citizens Savings Bank" gemietete Gebäude und die Erste Nationalbank in Inglewood wurden so gut wie zerstört.

Das Edison- und das McLaughlin-Gebäude, welche früher durch einen Zwischenraum von einigen Zoll getrennt waren, wurden durch die erste Erschütterung eng miteinander verbunden. Risse über dem Haupteingang zum O. T. Johnson-Gebäude am Broadway bezeugten die Wirkung des Stoßes.

Frau W. E. Magill saß am Vorderfenster des Inglewood Hotels, als der erste Stoß erfolgte. Die Mauer fiel nach außen, sodaß sie einige Fuß weit vom Freien entfernt war. Es geschah ihr nichts. Beinahe jede Uhr in Inglewood kam durch die Stöße zum Stehen. Eine Ausnahme machte eine Wanduhr, die G. Paneaton gehörte, die, wie er sagt, seit zehn Jahren nicht mehr gegangen. Sie wurde vom Erdbeben wieder in Gang gebracht und sie geht immer noch.

Unter den Gästen in den Hotels in Los Angeles, die tüchtig erschüttert wurden, befanden sich mehrere Delegaten und andere Besucher zur Nationalkonvention der Demokraten in San Francisco.

Wahlkampf in Manitoba in vollem Gange

Winnipeg, Man., 29. Juni. — Der Wahlkampf in Manitoba, der heute ausgefochten wird, ist in vollem Gange. Obwohl die Kampagne in den letzten Tagen ziemlich ruhig verlaufen ist, so hat sich das Interesse in den letzten paar Tagen jedoch bedeutend erhöht. Dies ist wohl hauptsächlich auf die vielen unabhängigen Kandidaten zurückzuführen, die im Felde sind. Die Anhänger der Regierung erwarten mit Zuversicht das Resultat, obwohl die Vielseitigkeit der Fragen, die beim Kampfe auftauchen, es unmöglich machen, das Auskommen auch nur mit einiger Genauigkeit vorherzusagen.

Es befinden sich 141 Kandidaten im Felde, um 53 Sitze zu füllen. Von diesen entfallen auf die Stadt Winnipeg allein 41. Der Kampf in der Stadt selbst wird mit Interesse verfolgt, weil die Arbeiterinteressen beim Kampfe eine große Rolle spielen und dann auch, weil es sich um das erste Experiment des Wählens unter dem Verhältniswahlsystem handelt.

(Anm. d. Red. — Die Schriftleitung hat sich entschlossen, das Indruckgehen der Zeitung wegen der Wahl nicht aufzuhalten, sondern die Zeitung wie üblich am Dienstag zum Versand zu bringen. In der nächsten Woche wird das Resultat der Wahl ausführlich in der Zeitung bekannt gegeben werden.)

Aufstand in Londonderry unterdrückt.

Londonderry, 26. Juni. — Wenigstens zeitweilig beendeten aus Belfast herbeigeeilte britische Truppen den Bürgerkrieg. Gestern Nacht und heute verjagten die Truppen die Kämpfer von den Straßen und aus ihren Stützpunkten. Die Totenzahl steht jetzt auf 17, zwei Personen starben heute.

Türken nicht gewillt, Adrianopel preiszugeben

Konstantinopel, 27. Juni — Der türkischen Friedensabordnung in Paris wurde mitgeteilt, daß die türkische Regierung unter keiner Bedingung einen Friedensvertrag unterzeichnet, welcher der Türkei den Smyrna-Distrikt, Adrianopel oder Ost-Thracien raubt. Im allgemeinen stimmt die Regierung den sonstigen Gebietsabtrennungen der Entente zu.

Smyrna, 27. Juni. — Nach heutiger Ankündigung dringt die griechische Armee, die am 31. Juni eine Offensive gegen den türkischen Nationalistenführer Mustapha Kemel Pascha begann, erfolgreich nordwärts in Kleinasien vor. Die Griechen, deren Reiterei weiter vorrückt, eroberten Salbili.

London, 27. Juni. — Nach amtlicher Nachricht an die griechische Gesandtschaft umzingelten die Griechen ein türkisches Armeekorps im Smyrna-Distrikt und machten 8000 Gefangene nebst Kanonen und sonstiger Beute.

Ernste Unruhen in Württemberg und anderen Teilen des Reiches

Berlin. — Berichten zufolge wurden bei aufrührerischen Kundgebungen gegen die hohen Lebensmittelkosten mehrere Personen in Ulm getötet. Aehnliche Demonstrationen sind an sonstigen Orten in Württemberg gemeldet, namentlich in Ravensburg sowie in anderen Teilen von Deutschland darunter in Osnabrück, Hannover Krefeld, in der Rheinprovinz und in Frankfurt am Main. Zwischen der Polizei und der Reichswehr und den Demonstranten kamen viele Zusammenstöße vor. Laut Berichten aus den gestörten Gebieten nützen gewisse Kreise der unabhängigen Sozialisten die Unrast aus, um das Volk zur Forderung einer Diktatur des Proletariats aufzureizen.

Dr. Laurent französischer Botschafter in Berlin.

Paris, 28. Juni. — C. Laurent wurde nach Ankündigung des auswärtigen Amtes zum französischen Botschafter in Berlin ernannt. Die Ernennung steht im Einklang mit dem Beschluß der Konferenz in Boulogne daß die Alliierten ihre Geschäftsträger in Deutschland durch Botschafter ersetzen sollen. Der deutsche Geschäftsträger von Mayer eröffnete der französischen Regierung, daß Laurents Ernennung der deutschen Regierung genehm ist.

Neuer polnischer Premier.

Warschau, 24. Juni. — Abgeordneter John Brojski, Präsident der nationalen Arbeiterpartei, ist von Präsident Pilsudski mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt worden, nachdem Premier Skulski, der am 10 Juni zurücktrat, den Auftrag abgelehnt hatte.

Deutschland muß 120 Milliarden zahlen

Zahlungen erfolgen jährlich zu 3,000,000,000 Mark in Gold für die Dauer von 35 Jahren

Boulogne. — Das alliierte Oberkonzil vertagte sich nach einer dreistündigen Sitzung bis zum 2. Juli in Brüssel, die meisten auf der Tagesordnung stehenden Fragen unerledigt lassend.

Das Problem der deutschen Kriegsentschädigung ist Sachverständigen überwiesen worden, welche sich in Paris versammeln werden, um den Versuch zu machen, die sich widersprechenden Gesichtspunkte betreffs der Verteilung der Summen, die Deutschland zu zahlen haben wird, in Einklang zu bringen.

Dann stehen die Sachverständigen selbst der Aufgabe gegenüber, sich über die endgültige Gesamtsumme der zu leistenden Entschädigung und der Art und Weise ihrer Abzahlung zu einigen.

Betreffs der türkischen Frage wird angenommen, daß sie durch die Billigung der in Vorschlag gebrachten militärischen Maßnahmen gegen die Nationalisten seitens des Konzils erledigt ist, wie auch durch den Beschluß, daß die Türken ihre Antwort auf die gestellten Friedensbedingungen bis zum 26. Juni einzureichen haben. Diese Entscheidung wird dahin ausgelegt daß die Türken den Friedensvertrag so wie er auf der San Remo Konferenz ausgearbeitet wurde, unterzeichnen müsse.

Betreffs Rußland, welche Frage am Morgen vorkam, wurde keine Entscheidung gefällt. Es wurde vereinbart daß, in Erwartung weiterer Erwägungen, die wirtschaftlichen Unterhandlungen zwischen französischen und britischen und den russischen Sowiets-Delegaten weiter geführt werden sollten, ohne in irgend einer Weise die Anerkennung der Sowietregierung einzuschließen. Premier Millerand reiste nach Paris ab und Premier Lloyd George nach England.

Die von der Konferenz erlassene Mitteilung erwähnt die Zusammenkunft in Brüssel als eine Vorkonferenz zu jener in Spa, zu welcher die erstere bestimmte Vereinbarungen treffen muß und es wird angenommen, daß das Datum für die letztere das auf den 5. Juli festgesetzte bleibt.

Die an Deutschland zu richtende Note, welche endgiltig genehmigt wurde, schließt mit der erhaltenen Weisungen, daß Maßnahmen von den Alliierten ergriffen werden würden. Diese Maßnahmen sind nicht angeführt worden, aber es wird angenommen, daß die Möglichkeit einer weiteren Besetzung deutscher Gebiete unter Erwägung genommen werden dürfte.

Die deutsche Armeestärke ist auf 100,000 Mann festgesetzt worden und die Note ist nach Berlin abgeschickt worden, aber die Mitteilung betreffs der Abrüstung ist noch nicht abgegangen.

Die Finanzsachverständigen, von Sir John Bradbury geführt, legten dem Konzil ein neues Projekt betreffs der Entschädigungsfrage vor, das sie ausgearbeiten die Weisung erhalten hatten. Es war ein Kompromiß zwischen dem französischen System der Minimalzahlungen, der Erhöhung durch Deutschlands wirtschaftliches Widerstreben unterworfen und dem britischen Wunsche, die Gesamtsumme bestimmt niedergelegt zu haben.

Es wurde bestimmt, daß die Deutschen jährlich auf die Dauer von 35 Jahren oder möglicherweise noch darüber hinaus eine Summe von nicht weniger als 3,500,000,000 Mark in (nicht insgesamt, wie kürzlich irrtümlich berichtet) zahlen sollen (ungefähr $719,000,000) und nicht mehr als der Betrag, der von einer definitiven Berechnungsskala, auf Deutschlands nationales Einkommen gegründet, bestimmt wird, sein darf. Zum Beispiel, wenn im Jahre 1926 seine Einkünfte — von einem Ueberschuß seiner Ausfuhr über die Einfuhr eingeschätzt — 20 Prozent größer sind, als sie es 1925 waren, so würde die Summe seiner Entschädigungszahlung im verhältnismäßigen Prozentsatze erhöht werden, aber die Gesamtsumme der von ihm zu zahlenden jährlichen Teilbeträge würde festgestellt werden und es wurde sogar vorgeschlagen, das Maximum zu bestimmen, über das hinaus keine Jahreszahlung gehen solle. Die schließliche Gesamtsumme würde mehr als 120,000,000,000 Mark in Gold sein, welche Summe von einem beträchtlichen Teil der französischen Deputierten für zu gering gehalten wurde.

Dieser Plan bedeutet eine Revision des Vertrages von Versailles, indem dies Dokument einer Zeitdauer von 30 Jahren als die längste Periode zur Liquidierung der deutschen Kriegsentschädigung festgesetzt hatte und folglich ist er der Billigung der deutschen Regierung unterworfen.

Paris. — Der Botschafterrat beschäftigte sich weiter in der Sitzung mit einem Vorschlag, der dahin geht, an Stelle der Abhaltung einer Abstimmung in Oberschlesien und Teschen die Angelegenheit einer Schiedsgerichts-Kommission zur Entscheidung anheim zu stellen. Dieser neue Plan wird den Regierungen von Polen und der Tschecho-Slowakei mit dem Gesuch unterbreitet werden, sich offiziell zu der Frage zu äußern.

Zur Vernichtung der „Zeppeline"

Der Rat entschied auch, die von der deutschen Regierung berichtete Vernichtung von Zeppelinen sei vorerst nicht als tatsächlich bewerkstelligt zu betrachten, weil keine Vertreter der Alliierten das Vernichtungswerk geleitet hätten. Deutschland müsse aus diesem Grunde für die schließliche Vernichtung dieser Luftschiffe verantwortlich gehalten werden.

Sitzung des Dominial-Parlaments

In lange ausgedehnten Sitzungen versucht das Dominial-Parlament jetzt die gesetzgeberische Arbeit seiner diesjährigen Sitzungsperiode zu beenden und diejenigen Vorlagen zur Erledigung zu bringen, deren Schicksal noch immer nicht entschieden ist.

Am Montag, den 21. Juni, wurde die Komiteeberatung der neuen Wahlrechtsvorlage, die für einen ganzen Monat zurückgestellt war, endlich wieder aufgenommen und fortgesetzt. Auch die Vorlage zur Abänderung des Naturalisationsgesetzes gelangte in einer Komiteesitzung des Hauses zur Beratung.

Der Senat gab durch eine Abstimmung seiner Meinung dahin Ausdruck daß die Arbeit der Reorganisation des Zivildienstes durch Canadier und nicht Amerikaner vorgenommen werden solle. Ferner beschäftigte sich der Senat mit der Vorlage zur Abänderung der Zolltarif- und Geschäftsprofitsteuer.

Am Dienstag, den 22. Juni, gelangte im Abgeordnetenhause nach einer lebhaften Debatte der Bericht eines Spezialkomitees, das zur Untersuchung der Frage militärischer Pensionen ernannt worden war, zur Annahme. Sir Herbert Ames sprach in längerer Rede über die voraussichtliche Arbeit, die der „Völkerbund" („League of Nations") leisten soll.

Der Senat beschäftigte sich am Dienstag mit der Vorlage zur Abänderung des Postgesetzes und mit Komiteeberichten.

Am Mittwoch, den 23. Juni, erhielt die Vorlage, welche die Bestimmungen über die „königliche canadische berittene Polizei" enthält (Royal Canadian Mounted Police Act) ihre dritte Lesung, ebenso das Militärpensions-Gesetz. Die Vorlage zur Abänderung des Indianergesetzes erhielt ihre zweite Lesung und wurde in einer Komiteesitzung des Hauses beraten. Die Zusätze zum Pensionsgesetz wurden in dritter Lesung angenommen.

Die Vorlage, welche staatliche Versicherung zurückgekehrter Soldaten vorsieht, erhielt ebenfalls die dritte Lesung. Die Frage einer Erhöhung der Diäten für die Parlamentsabgeordneten wurde lebhaft debattiert und etwa 20 Abgeordnete sprachen sich für eine Erhöhung aus. Der Premierminister Sir Robert Borden erklärte, daß die Regierung wohl einsehe, daß viele Abgeordnete ihren parlamentarischen Pflichten nur nachkommen können, indem sie finanzielle Verluste persönlich tragen und daß deshalb eine Erhöhung gerechtfertigt sei. Das Volk aber sei sicherlich gegen eine Erhöhung der Diäten und die Regierung habe daher nicht die Absicht, eine Vorlage einzubringen, die eine solche Erhöhung vorsieht.

Im Senat erhielt am Mittwoch die Abänderungsvorlage zum Postgesetz ihre dritte Lesung.

Am Donnerstag, den 24. Juni, sprach der liberale Abgeordnete Thomas Vien mit großer Wärme für das Programm der Regierung, Schiffsbauten zu unterstützen. Die Regierung brachte eine Resolution ein, deren Annahme bedeutet, daß die Behörde, welche den Verkauf des canadischen Weizens kontrolliert, ihre Tätigkeit für ein weiteres Jahr fortsetzen soll. In der Debatte über diese Resolution **erklärte der Handelsminister, Sir George Foster, daß die durch die Weizenkontrollbehörde ausgegebenen Zertifikate schon jetzt einen Wert von wenigstens 40c per Buschel haben und daß diese Zertifikate sämtlich in diesem Jahre eingelöst werden würden.** Die Resolution wurde angenommen.

Am Freitag, den 25. Juni gab es eine große Ueberraschung in parlamentarischen Kreisen. Noch zwei Tage vorher hatte Premierminister Sir Robert Borden erklärt, daß die Regierung nicht die Absicht habe, eine Erhöhung der Diäten vorzunehmen. Am Freitag aber gab der Premier eine Erklärung ab, nach welcher die Parlamentsmitglieder eine Erhöhung ihrer Diäten von $2500 auf $4000 erhalten sollen.

Das Gehalt des Premierministers soll von $12,000 auf $15,000, das der Kabinettminister von $7,000 auf $10,000 erhöht werden. Auch für den Führer der Opposition und die Präsidenten des Abgeordnetenhauses und Senates, sowie für canadische Richter sind bedeutende Erhöhungen vorgesehen.

In der Sitzung am Freitag wurde die Eisenbahnpolitik der Regierung durch verschiedene liberale Abgeordnete, besonders den Abgeordneten F. S. Gahill scharf kritisiert.

In der Sitzung am Sonnabend, den 26. Juni, verursachte die Vorlage von Forderungen im Betrage von $1,700,000 für Flottenausgaben eine lebhafte Debatte. Die Liberalen und die fortschrittliche Farmerpartei wandten sich gegen Bewilligung der von der Regierung beantragten Summen. Die Debatte dehnte sich bis nach Mitternacht aus und gelangte erst zum Abschluß, als der Abgeordnete Fielding bemerkte, daß es bereits Sonntag Morgen sei und daß das Haus am Sonntag keine Geschäfte erledigen könne.

Kleine Nachrichten

Selbstverwaltung verweigert

Belgrad. — Die Regierung von Jugoslavien beschloß, Bosnien und der Herzegowina die Selbstverwaltung zu verweigern. Sie werden direkt von hier aus regiert.

Deutsche Geschütze in Spanien eingetroffen

Santander, Spanien. — Zwei Aeroplane, 40 Geschütze, Maschinengewehre, Flammenwerfer, Mörser, Handgranaten und andere Kriegsmaschinen, welche von der deutschen Regierung der spanischen Regierung geschenkt wurden, sind aus Hamburg hier eingetroffen.

Sie sollen nach Madrid geschafft und dort im HeeresMuseum ausgestellt werden.

Italiener verließen Montenegros Küste

London. — Gemäß einer amtlichen Ankündigung in Belgrad wurden italienische Truppen von der ganzen montenegrinischen Küste zurückgezogen. Serbische Truppen besetzen unmittelbar darauf die geräumten Distrikte. In Montenegro sind jetzt keine ausländischen Truppen.

Afghanen machen Angriff auf Indien

London. — Nach einem heutigen Funkenspruch aus Moskau werden afghanische Truppen an der indisch-afghanischen Grenze zusammengezogen um die Briten in Indien anzugreifen.

Kangurus bei Honolulu

Honolulu. — Kangurus sind in den Hügeln hinter Honolulu, wo man vor 1916 niemals einen sah. In jenem Jahr entsprang ein Paar aus einer Menagerie und am nächsten Tag wurden sie in den Oahu-Bergen mit drei Jungen gesehen. Zur Einfangung der Tiere wurde bisher kein Versuch gemacht.

Siebenhundert Arbeiter am Streik

Baltimore. — Baltimore ist von einem neuen Bahnstreik betroffen. Nach den Streikern ist jeder Güterbahnhof lahmgelegt, ungefähr siebenhundert Arbeiter blieben von ihrer Beschäftigung weg.

Alle Briten von Sowiets freigelassen

London. — Aus Moskau wird dem „Daily Herald" gemeldet, daß die Bolschewiki-Regierung auf den Wunsch der britischen Arbeiter-Delegation, welche gegenwärtig in Rußland weilt, alle britischen Gefangenen freigelassen habe, gewöhnliche Verbrecher allein ausgenommen.

Attentat auf früheren Kaiser

Doorn, Holland. — Hier sind Gerüchte im Umlauf, daß ein Belgier ein Attentat auf den früheren Kaiser Wilhelm unternahm und daß letzterer in dem sich entspinnenden Kampfe verletzt wurde. Der Attentäter soll sich in Haft befinden.

Laut des Gerüchts verschaffte sich der Angreifer mittels eines gefälschten Passes Einlaß in das Schloß Doorn und es entspann sich ein verzweifelter Kampf als seine Absichten, den früheren Kaiser zu ermorden, erkannt wurden.

Russischer General erschossen

London. — Eine drahtlose Depesche aus Moskau meldet, daß General Markovski, der Befehlshaber des Omsk Distrikts, in Omsk erschossen worden sei.

Mexikanischer Gesandter für Berlin

Mexiko. — Dalbino Davalos, der frühere mexikanische Geschäftsträger in Washington, wurde zum Gesandten dieses Landes bei Deutschland ernannt, laut Ankündigung des auswärtigen Amtes.

Deutscher Reichstag eröffnet

Berlin, 28. Juni. — Der neue deutsche Reichstag erwählte Paul Löbe, einen Mehrheitssozialisten zum Reichstagspräsidenten und W. Dittmann, einen unabhängigen Sozialisten, zum Vizepräsidenten.

Der Führer der Regierung, Reichskanzler Konst. Fehrenbach erklärte in einer längeren Rede, daß das deutsche Volk sich der Lasten, die ihm durch den Friedensvertrag von Versailles auferlegt worden seien, kaum bewußt sei. Er wies darauf hin, daß es für Deutschland notwendig sei, die Bedingungen, soweit wie möglich, zu erfüllen. Bis jetzt könne gesagt werden, daß Deutschland, was eine Erfüllung der Bedingungen anbelange, mehr getan habe, als irgendein besiegtes Land zuvor seinem Sieger gegenüber. Der Kanzler sagte ferner, daß die neue Regierung den Arbeitern nicht feindlich gesinnt sei und daß sie darnach trachten werde, ein friedliches Zusammenarbeiten im Reiche im allgemeinen zu ermöglichen.

Die Sozialisten, die im Reichstage die Opposition bilden, unterbrachen Herrn Fehrenbach wiederholt, besonders aber, als der Redner bemerkte, daß es die Absicht der Regierung sei, ein besseres Verhältnis zwischen der Armee und dem Volke herbeizuführen.

Kopenhagen, 25. Juni. — Laut einer Berliner Depesche gelang Kanzler Fehrenbach gestern Nacht die Bildung eines Kabinetts aus Vertretern des Zentrums, der demokratischen und der Volkspartei. Unter den Mitgliedern der neuen Regierung sind: Karl Heinze, Justizminister und Vizekanzler; Dr. Wirth, Finanzen; Koch, Inneres; Geßler, Reichswehr; General Gröner, Beförderung; Scholl, Handel; Johann Giesberts, Post; v. Braun, Arbeit. Heinze, Wirth, Koch, Geßler und Giesberts waren Mitglieder des am 21. Juni gebildeten Fehrenbach-Kabinetts, das sofort zurücktrat, weil die Mehrheitssozialisten eine Unterstützung verweigerten.

Zahlung für Weizenzertifikate in nächster Zeit zu erwarten

Ottawa, Ont., 28. Juni. — Den Farmern wird am oder kurz nach dem 15. Juli d. J. 50 Prozent des Wertes der Weizenzertifikate, die sie halten, ausbezahlt werden. Eine derartige Bekanntgabe ist soeben von zuständiger Stelle erfolgt. In der Bekanntgabe heißt es ferner, daß, soweit sich bis jetzt voraussehen läßt, die Weizenzertifikate mindestens 40 Cents per Buschel wert sein werden.

Hofkutschen und Pferde des früheren Kaisers verkauft

Im Haag. — Die Pferde, Kutschen und andere Gegenstände des vormaligen Kaisers Wilhelm, die unlängst durch eine Anzeige im Handelsblad zum Verkauf angeboten wurden, sind noch in Berlin. Der Verkäufer, der wahrscheinlich Wilhelm selbst ist, garantiert aber ihre rasche Ablieferung in Holland. Zwei Hofkutschen werden zu 96,000 Mark und 65,000 Mark angeboten, ein Jagdwagen für 50,000 Mark und ein Pferd namens Wallach, das von Ramses und Vizekönigin abstammt, für 97,000 Mark.

Letzte Nachrichten

Wegen versuchten Selbstmordes dem höheren Gerichte überwiesen.

Neudorf, Sask. — Karl Pfeifer, von hier, der vor einigen Tagen seinem Leben durch Zusichnehmen von Formalin ein Ende zu bereiten versucht hat, ist vom Gerichte zu Regina wegen versuchten Selbstmordes dem höheren Gericht zur Aburteilung überwiesen worden. Es heißt, daß unglückliche Liebe Pfeifer zur Tat getrieben habe.

Raubüberfall auf Bank in St. Paul.

St. Paul, Minn. — Am hellichten Tage haben fünf maskierte Banditen die Angestellten der „Great Northern State Bank" hier überfallen und $10,000 in bar geraubt. Außerdem fielen den Räubern Sicherheitspapiere im Werte von annähernd einer halben Million in die Hände. Die Männer entflohen in einem bereitgehaltenen Automobil, nachdem sie den Bankangestellten Victor Herman eine Kugel in die Brust geschossen hatten. Der Verletzte liegt in besorgniserregendem Zustande im Hospital. Von den Räubern hat man bis jetzt keine Spur.

Streikunruhen in Philadelphia.

Philadelphia, Pa. — Bei einem Kampfe, der am Ufer, zwischen Streikern und Streikbrechern stattfand, wurde ein Mann durch einen Schuß getötet, eine schwer und mehrere andere Personen leicht verletzt.

Vertreter der Zeppelingesellschaft in den Staaten.

Detroit, Ver. Staaten. — Vertreter der deutschen Zeppelingesellschaft befinden sich in hiesiger Stadt, um mit Henry Ford wegen des Ankaufs von Zeppelinpatenten und des Baues von lenkbaren Luftschiffen in den Vereinigten Staaten zu verhandeln.

Cholera in Japan.

Honolulu. — Ein Bericht aus Tokio besagt, daß in Japan 200 Cholerafälle festgestellt worden sind. Es sind umfangreiche Maßnahmen getroffen worden, um eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern.

Sieben Personen in Flammen ums Leben gekommen.

Elwood City, Pa. — Bei einem Brande, der den Kraus-Block, an Lawrence Ave. gelegen, in Asche legte, sind, wie eine Nachricht besagt, sieben Personen ums Leben gekommen. Ueber die Ursache des Brandausbruchs ist nichts bekannt.

Roggen und Alfalfa schnittreif.

Medicine Hat, Alta. — Im hiesigen Distrikte hat das Schneiden von Alfalfa und Herbstroggen begonnen.

Dorf Hafford von Großfeuer heimgesucht.

Hafford, Sask. — Hafford wurde vor einigen Tagen, früh morgens, von einem Brande heimgesucht, der das Hotel, die Billiardhalle, einen gemischten Warenladen und den Metzgerladen in Schutt und Asche legte. Der angerichtete Schaden wird auf etwa $125,000 veranschlagt, da sehr wenig von den vernichteten Warenvorräten versichert waren.

Beim Baden ertrunken.

Prince Albert, Sask. — In der Nähe von Prince Albert ist ein von der Front zurückgekehrter Soldat beim Baden ertrunken. Der Verunglückte, der sich mit einigen seiner Freunde im Wasser befand, wurde durch die heftige Strömung von einer Sandbank fortgerissen und verschwand in den Fluten, ehe Hilfe geleistet werden konnte.

Der Prohibition müde.

Vancouver, B. C. — Auf einer Versammlung von Personen, die weder zu den Extremen der einen noch der andern Seite gerechnet worden können, wurde mit Ausnahme von 20 Stimmen für eine Aufhebung resp. Abänderung des provinzialen Prohibitionsgesetzes eingetreten. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Regierung den Verkauf von Bier und anderen Spirituosen übernehmen möge.